

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.50 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelb.

retzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Frognaudorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Verantwortl. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl.

Nr. 82.

Sonnabend, 13. Juli 1912.

64. Jahrgang.

Mit der Stellvertretung des **Friedensrichters** für den Bezirk Pulsnitz mit Rittergut, Pulsnitz M. S. und Vollung, Herrn Bürgermeisters Dr. Michael in Pulsnitz, auf die Zeit vom 13. Juli bis mit 14. August 1912 ist der Friedensrichter Herr Oberförster **Ruhig** in Ohorn beauftragt worden. Pulsnitz, am 13. Juli 1912.

Rönigliches Amtsgericht.

Die Konkursverfahren über das Vermögen 1., des Agenturgeschäftsinhabers und Schneidermeisters **Bruno Anton Löwe** in Großröhrsdorf, 2., des Buchbinders **Paul Oskar Hecker** in Pulsnitz werden nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Pulsnitz, den 11. Juli 1912.

Rönigliches Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 19. Dezember 1910 in Pulsnitz verstorbenen Wagenbauers **Gustav Robert Köhne** soll die **Schlußverteilung** erfolgen. Dazu sind 4914.03 M verfügbar. Zu diesem Betrage kommen noch die Zinsen der angelegten Konkursgelder, andererseits sind davon die gerichtlichen Kosten des Verfahrens sowie das Honorar und die Auslagen des Verwalters in Abzug zu bringen. Zu berücksichtigen sind 22 M bevorrechtigte und 11524.05 M nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Röniglichen Amtsgerichts zur Einsicht aus. Pulsnitz, den 12. Juli 1912.

Der Konkursverwalter, Rechtsanwalt **Jähde** in Bautzen.

Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Bautzen.

Das nächste Winter-Semester beginnt **Dienstag, den 22. Oktober 1912**. Anmeldungen neuer Schüler nimmt der unterzeichnete Direktor entgegen, welcher auch gern bereit ist, weitere Auskunft zu erteilen. Prof. Dr. Gräfe.

Mitteldutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft, Filiale KAMENZ
Magdeburg — Leipzig — Hamburg
Waisenhausstr. 21 — Dresden — Ringstrasse 22.

Aktienkapital und Reserven:
Mark 68 000 000.—

Niederlassungen im Königreich empfiehlt sich zur
Sachsen: Chemnitz, Aue, Eibenstock, Kamenz, Lommatzsch, Meissen, Oederan, Riesa, Sebnitz, Stollberg, Wurzen.

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung

ohne vorherige Kündigung und im Scheckverkehr mit	bei dreimonatiger Kündigung mit	3 1/2 %
bei einmonatiger Kündigung mit	bei sechsmonatiger Kündigung mit	4 %

Arbeitsnachweis Gefucht werden:

- 2 jüngere Gesellen für Bau- und Möbeltischlerei per sofort (dauernd) von Oskar Ziegenbalg, Bau- und Möbeltischlerei, Niedersteina bei Pulsnitz.
- 1 jüngerer Bauhelfer für sofort (Rohn nach Uebereinkunft) von Heinrich Kießig, Schlossermester, Wischheim.
- 2-3 Zigarrenmacher per sofort für dauernde Beschäftigung von C. W. Köhne, Zigarrenfabrik, Kamenz, Oststraße 10.
- 1 Schneidergeselle für große, gute Arbeit für sofort (dauernd feine Arbeit auf Stück) von Paul Rind, Friedersdorf bei Pulsnitz.

Das Wichtigste.

Der König hat mit dem Kronprinzen heute die Reise ins Erzgebirge unternommen. Am 7. August trifft der National-Deutsch Amerikanische Lehrerbund in Dresden ein. Ein Gesetzentwurf über eine Besitzsteuer wird dem Reichstag voraussichtlich erst im März 1913 zu gehen. In Mühlheim a. N. wird durch die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften ein wissenschaftliches Institut zur Erforschung der Kohle errichtet. Das französische Unterseeboot Zule, das Toulon am Dienstag verlassen hat, wird vermisst. England hat gegen die Bevorzugung amerikanischer Schiffe durch die Panama-Bill Protest erhoben. (S. den bes. Art.) In gewissen diplomatischen Kreisen hält man den Ausbruch allgemeiner großer Unruhen in der Türkei für bevorstehend. In Konstantinopel tritt die Cholera wieder mit ziemlicher Heftigkeit auf.

Politische Wochenschau.

Bis in den Hochsommer hinein dehnt sich in diesem Jahre die hohe Politik aus, wie die Ereignisse in der verflochtenen Woche gezeigt haben. Allerdings haben in Deutschland die Parlamente längst ihre Pforte geschlossen und auch die Minister des Reiches und der Einzelstaaten haben ihrem Wirkungskreis den Rücken gekehrt. Vor dem Antritt seiner Nordlandsreise hatte der Kaiser noch die bedeutungsvolle Begegnung mit dem Zaren in Baltischport, an der auch der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und die leitenden russischen Minister teilgenommen haben. Der Reichskanzler hat die Gelegenheit wahrgekommen, im Anschluß an die Monarchenzusammenkunft in Petersburg den Ministern Sazonow und Kozowzew seine Aufwartung

zu machen. Das nach der Entrevue in Baltischport ausgegebene Communiqué hat die Auffassung bestätigt, daß die Zusammenkunft nach jeder Richtung hin überaus glänzend verlaufen ist und das bereits bestehende gute Einvernehmen zwischen den beiden Nachbarreichen gefestigt hat. Wie es heißt, sollen diese Begegnungen, wie sie im vergangenen Jahre in Potsdam und jetzt in Baltischport stattgefunden haben, auch künftig regelmäßig erfolgen.

Eine Enttäuschung hat die Entrevue von Baltischport für diejenigen Politiker gebracht, die von ihr eine baldige Beilegung des italienisch-türkischen Krieges erhofft hatten. Gewisse Kreise hatten geglaubt, die beiden Monarchen würden sich mit dieser Frage sehr intensiv beschäftigen und eine Lösung finden, wie den Feindseligkeiten ein Ende bereitet werden könnte. Ohne Zweifel ist der unglückselige Krieg auch in Baltischport von den Monarchen und den Staatsmännern besprochen worden, ebenso sicher ist aber auch, daß man zu dem Resultat gekommen ist, nicht eher einzugreifen, als bis sich die kriegführenden Parteien selbst darüber klar sind, auf welcher Basis eine Verständigung möglich ist.

Bedenkliche Unruhen sind neuerdings auch in Portugal ausgebrochen, wo die nördlichen Provinzen, die schon bei der Vertreibung Manuels mit den Monarchisten sympathisierten, der Regierung sehr viel zu schaffen machen. Unter der Führung des bekannten Kapitäns Corcetro ist es an der spanischen Grenze zu richtigen Kämpfen zwischen seinen Anhängern und republikanischem Militär gekommen, bei denen es viele Tote und Verwundete gab. Zwar läßt die Regierung immer wieder erklären, daß die revolutionäre Bewegung belanglos sei, aber solche Nachrichten sollen nur beschwichtigen und werden durch die gleichzeitig bekannt gegebenen ausführlichen Meldungen über die ernststen Zusammenstöße mit den Royalisten widerlegt.

Oertliches und Sächsisches.

(Sonntagsplauderei.) Das bekannte Schillerwort aus dem „Lied von der Glocke“: „So laßt uns denn mit Fleiß betrachten, — was durch die Schwache Kraft entspringt: — den schlechten Mann muß man verachten, — der nie bedacht, was er vollbringt.“ — hat sich im gewerblichen und industriellen Leben häufig bewährt, wenn wir beobachten, wie aus klei-

nen, unscheinbaren Anfängen durch den Fleiß und die Schaffenskraft oft nur eines einzigen Mannes sich ein achtungsgebietendes, vielleicht weltumspannendes Unternehmen entwickelte. Warum wir gerade heute das unsern Lesern nahelegen? Nun gerade heute am 14. Juli sind 25 Jahre vergangen, daß Alfred Krupp, der ja zu denen gehört, die aus ganz kleinen Anfängen heraus etwas ganz gewaltiges schufen, in die Ewigkeit einging. Anläßlich seines hundertsten Geburtstages am 26. April d. J. ist seines Wirkens ausführlich in der ganzen deutschen Presse gedacht worden, sodaß wir heute nicht näher seiner wahrhaft titanischen Schaffenskraft zu gedenken nötig haben. Vor 10 Jahren war es aber auch jener und zwar am 22. November 1902, daß sein Sohn Friedrich Alfred Krupp, dem unser Kaiser zu Kiel ein Bronzestandbild errichten ließ, erst 48 Jahre alt von hinnen ging. Alfred Krupp und Friedrich Alfred Krupp wollen nicht mehr unter uns, aber was die unermüdbliche Tatkraft dieser beiden Männer geschaffen hat, das blüht weiter dank der festen Grundlage, die sie ihren Schöpfungen zu geben wußten und zwar blüht weiter zum Wohle und Segen nicht nur ihrer Nachkommen, sondern auch zum Segen unzähliger anderer. Heute besteht das Krupp'sche Establishment nicht nur aus der Essener Gußstahlfabrik, sondern es umfaßt auch noch das Stahlwerk in Annen, das Gussonwerk in Budau, die Germania-Werke in Auel, das Hüttenwerk in Rheinhausen und eine Anzahl anderer Werke, ferner Kohlenzechen, Eisensteingruben, eine Reederei zu Rotterdam u. Und diese gewaltige Entwicklung eines einst recht unbedeutenden Wertes, sie ist der beste Beweis dafür, was ein Mann, der es an Fleiß und Tatkraft nicht fehlen läßt, noch immer zu erreichen vermag. Ja die beiden Krupps haben Gewaltiges zustande gebracht, aber nicht zuletzt auch dadurch, daß sie stets dessen gedachten, der ihren Unternehmungen so reichen Segen verlieh. Und an Gottes Segen ist immer noch alles gelegen. In unserer Zeit aber mehrt sich immer mehr die Zahl derer, die von Gott nichts mehr wissen wollen. Doch blide, lieber Leser, nur auf diese und du wirst finden, daß alle ihre Unternehmungen, mögen sie auch nach außen hin kraftstrotzend erscheinen, schon den Wurm in sich tragen, der sie über kurz oder lang vernichtet. Ja was nicht auf Gott und mit Gott aufgebaut ist, dem bleib auch verjagt der rechte Segen, Gottes Segen!

(Nun reißtes an Baum und Strauch.) Der Wert des Obstes für den menschlichen Körper wird immer weiteren Kreisen bekannt. Früher wußte das große Publikum nicht so allgemein als jetzt, daß Obst nicht allein erfrischend, sondern auch der Gesundheit im höchsten Grade zuträglich, insbesondere für die Blutreinigung von außerordentlich großer Bedeutung ist. Das Obst, einst als „Näsgerei“ angesehen, gilt heute als unentbehrliches Nahrungsmittel. Jede einrichtige Hausfrau sollte sich die Schätze, welche die Natur ihr im Obst bietet, für den Haushalt in möglichst

